

Direkt

Gemeinde St. Margrethen



st margrethen
natürlich gut verbunden

281 | Ausgabe April 2017



Aktuell

Strassenknoten verbessern
Gemeinderat informiert
Eröffnung Strandbad

Verwaltung

Fahr: neue Berufskleidung
Baubewilligungen
Regeln für Waldbesuche

Schule

Projektwoche 3. Oberstufe
Elternbesuchstage Wiesenau
Migrationstheater spielte

DREI KNOTENKORREKTUREN EINGEREICHT

Im 17. kantonalen Strassenbauprogramm (2019 - 2023) sollen Engpässe auf der Nordachse Rhein-/Grenz-/Neudorfstrasse eliminiert werden.



Auch die Hauptstrasse im Zentrum soll mit einem Betriebs- und Gestaltungskonzept aufgewertet werden (Arbeitsplan)

Alle vier Jahre beschliesst der Kantonsrat ein Strassenbauprogramm. 2017 ist es wieder soweit und die Regionen und Gemeinden sind eingeladen, ihre begründeten Bauvorhaben für den Zeitraum 2019 - 2023 einzuweisen. Die Anträge der Gemeinden werden regional koordiniert.

MOBILITÄTSSTRATEGIE RHEINTAL

Die Region Rheintal erarbeitet derzeit eine Mobilitätsstrategie. Die Teilstrategie für den Autoverkehr zielt darauf ab, die Funktion der Autobahn zur Entlastung der Hauptstrassen durch die Ortschaften besser zu nutzen. Damit dies funktioniert, müssen Engpässe auf den Zubringerstrecken eliminiert werden. Indem der

regionale Verkehr stärker auf die Autobahn gelenkt wird, können die Hauptachsen in den Ortszentren zu dichten, gemischten und attraktiven Räumen mit guter Erreichbarkeit für alle Verkehrsteilnehmenden entwickelt werden. Es entstehen also Räume mit höherer Lebensqualität und -intensität. Und damit erfüllen wir in St. Margrethen auch einen Auftrag aus dem 2007 erlassenen kommunalen Richtplan.

WICHTIGE ERSCHLIESSUNGSACHSE

Für unsere Gemeinde steht im 17. Strassenbauprogramm folglich die Engpassbeseitigung auf der nördlichen Kantonsstrassenachse im Zentrum. Sie hat verschiedene wichtige,

teils übergeordnete Funktionen. Sie ist Autobahnzubringerin, Zufahrtsstrasse zum bestehenden Grenzübergang und künftige Zufahrt zu einer neuen hochrangigen Autobahnverbindungsstrasse zwischen der A1/13 (CH) und der A14 (A) mit Gemeinschaftszollamt im Bruggerhorn. Sie erschliesst das regional bedeutende Einkaufszentrum Rheinpark sowie die Industriegebiete Nord und Süd. Damit sie diese Funktionen uneingeschränkt erfüllen kann, sind drei neuralgische Knoten zu entschärfen: der Knoten Neudorf-/Industriestrasse, der Erica-Kreisel und der Knoten Hauptstrasse/Rheinstrasse. Der Gemeinderat hat diese Knoten zur Ausführung ab 2019 angemeldet.

GESTALTUNG HAUPTSTRASSE

Die Hauptstrasse im Ortszentrum (Hochhaus Central bis Einlenker Johannes-Brassel-Strasse) soll zu einem dicht genutzten Raum mit höherer Aufenthaltsqualität aufgewertet werden. Die Gestaltung knüpft an die bereits in Umsetzung befindliche Zentrumsgestaltung an, welche im Raum Mineralheilbad auch südlich der Hauptstrasse fortgesetzt wird. Im Strassenbauprogramm wurde die Ausarbeitung eines auf unsere Zentrumsgestaltung ausgerichteten Betriebs- und Gestaltungskonzepts eingereicht.

Bei der Einmündung der Kirchenaustrasse wird eine Querungshilfe beantragt, um die Schulweg- und Fussgängersicherheit zu erhöhen.

Reto Friedauer, Gemeindepräsident

Editorial



Liebe St. Margretherinnen und St. Margrether Geschätzte Leserinnen und Leser

Die 12 Gemeinden der Region Rheintal steigen 2017 zusammen mit neun Vorarlberger Nachbargemeinden in ein neues, grenzüberschreitendes Agglomerationsprogramm ein. Die Region entwirft ein gemeinsames Zukunftsbild, leitet Umsetzungsstrategien und konkrete Massnahmen und Projekte ab, um Siedlung und Verkehr koordiniert zu entwickeln. Wird diese Aufgabe intelligent und zukunftstauglich gelöst, winken Bundesgelder für wichtige Verkehrsinfrastrukturen. Sozusagen als Vorleistung verabschiedet die Region Rheintal im späten Frühling eine Mobilitätstrategie, die Eingaben im kommenden kantonalen Strassenbauprogramm 2019 - 2023 erfordert. Näheres erfahren Sie auf Seite 2. Bald ist wieder Badesaison. Freuen Sie sich auf eine neue Ufergestaltung im Nichtschwimmerbereich und neue Badestege. 2017 arbeiten wir zudem an Konzepten und Ideen für eine zweckmässige und bedarfsgerechte Erneuerung der bald 50-jährigen baulichen Infrastrukturen in «üser Badi». Geplant ist ein Architekturwettbewerb, der eine reiche Projektauswahl liefern soll. In der wärmeren Jahreszeit ist nicht nur Baden angesagt. Auch der kühle Wald – und davon haben wir übrigens mit fast 200 Hektaren reichlich – lockt zum Freizeitvergnügen. Damit dieses für alle ungetrübt bleibt, sind ein paar wichtige Regeln einzuhalten, die wir Ihnen auf Seite 11 gerne näherbringen. Dann ist auch im Wald Erholung pur garantiert. Ich wünsche Ihnen Gesundheit und einen bezaubernden Frühling.

Ihr
Reto Friedauer

DER GEMEINDERAT INFORMIERT

Die Gemeinde St. Margrethen verfügt mit dem **Strandbad und dem Campingplatz Bruggerhorn** über ein attraktives Freizeit- und Erholungsangebot. Der Garderobentrakt und das Kioskgebäude mit ihren Infrastrukturanlagen sind jedoch in



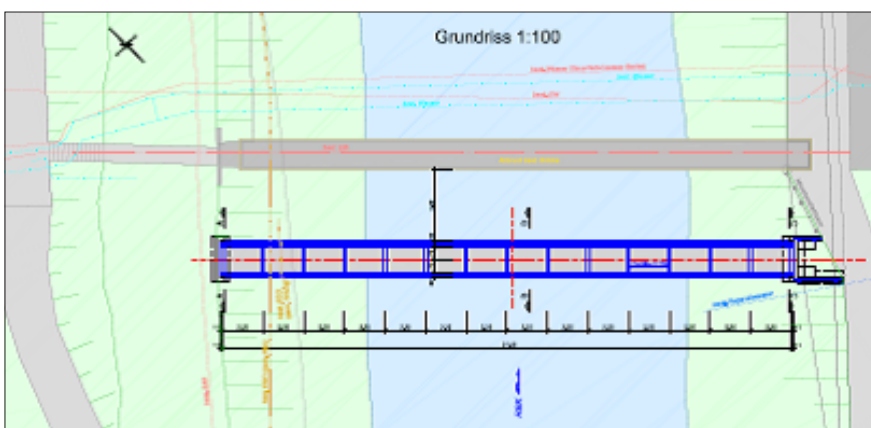
gegangen werden. Für die Vorbereitung und Durchführung des vorgesehenen Architekturwettbewerbs ist mit Kosten von Fr. 180'000.- zu rechnen.

In Zusammenhang mit Werkleitungsarbeiten in der Wasenstrasse werden die zwei seit längerem sanierungsbedürftigen **Brunnenbecken** an der Kreuzung Schutzmühlestrasse/Wasenstrasse ersetzt. Die beiden Brunnenbecken im historischen Ortskern werden aus St. Margrether Sandstein gefertigt. Die Ausführungskosten sind mit Fr. 13'600.- offeriert.

Der 1939 gebaute **Dienststeg** der Gemeinschaftswasserversorgung (GWV) über den **Rheintaler Binnenkanal** zum Pumpwerk Schäfli befindet sich in einem schlechten Zustand. Die alte Brücke wird deshalb 2017 durch einen Neubau ersetzt. Weil der bestehende Steg auch während der Bauarbeiten zur Verfügung stehen muss und das geforderte grössere Freibord für ein hundertjähriges Hochwasser etwas südlicher besser realisierbar ist, verschiebt sich der Standort des neuen Dienststeges um ca. 5 m in Richtung Au. Die Brücke wird als Stahlbau ausgeführt. Der Kostenvoranschlag rechnet mit einer Investitionssumme von Fr. 226'000.-. Die Gesamtkosten werden der GWV belastet und über 25 Jahre abgeschrieben. St. Margrethen hat einen Kostenanteil von gut Fr. 100'000.- zu tragen.

Ein Architekturwettbewerb soll Lösungsvorschläge für eine zweckmässige Erneuerung der Badi-Bauten liefern

die Jahre gekommen und bedürfen einer grundlegenden Erneuerung. Beide Gebäude sind fast 50 Jahre alt. 2017 soll ein Architekturwettbewerb durchgeführt werden, um eine reiche Auswahl von Lösungsmöglichkeiten für einen zweckmässigen, im Betrieb und Unterhalt optimierten, allenfalls mit neuen Angeboten ergänzten, zukunftsfähigen Betrieb zu erhalten. In einem ersten Schritt sind das Raumprogramm, eine grobe Machbarkeitsstudie und die Wettbewerbsaufgabe zu definieren. Diese Aufgaben sind anspruchsvoll und sollen mit Unterstützung eines externen Raumplanungsbüros an-



Die neue Steg über den Binnenkanal ist hochwassersicher und liegt 5 m südlicher

NEUE DIENSTKLEIDUNG IM FAHR SORGT FÜR KLARHEIT

Bislang gingen die Pflegerinnen und Pfleger im Alters- und Pflegeheim in Privatkleidern ihrer Tätigkeit nach. Neu kommen alle in Grün oder in Blau daher. Grund dafür sind geänderte gesetzliche Vorgaben.



Shala Shkurtije in Navy und Denise Bösiger in Grün nehmen Frau Dünner in die Mitte

Kleider machen Leute. Des Kaisers neue Kleider. Das sind nur zwei von unzähligen Redewendungen, die das Gewand zum Inhalt haben. Eher im praktischen Sinne wurde das Thema in den letzten Monaten im Fahr behandelt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Pflege und Betreuung sollten nämlich eine Arbeitskleidung erhalten. Auf neudeutsch spricht man von einem Outfit. Eines schönen Tages am Frühlingsbeginn waren die ersten in den Farben Apfelgrün, Türkisblau und Navy in den Gängen unterwegs. Das war ein Gegensatz zu der einstigen Schwestertracht mitsamt weisser Haube oder auch zu den Privatkleidern, wie sie seit vielen Jahren im Dienst getragen wurden. Aber nicht nur die Farben und Designs erheischen Aufmerksamkeit, auch die taillierten Schnitte zeichnen die Kleider aus. Darüber hinaus sind diese dank den

verwendeten Stoffen angenehm zu tragen.

NICHT GANZ FREIWILLIG

Dass künftig keine Privatkleider mehr verwendet werden, geschah nicht aus einer Laune der Verantwortlichen heraus. Vielmehr verlangen dies neue Richtlinien für die Alters- und Pflegeheime sowie strengere Hygienevorschriften.

Mit einem weinenden und einem lächelnden Auge, es kommt schliesslich einem Kulturwandel gleich, wurden das neue Gewand ausgesucht, Schnitte verglichen, Farben und Muster begutachtet und Stoffe befühlt. – Bei der Wahl wurde grosser Wert darauf gelegt, dass die «Kluft» (so nannte man früher umgangssprachlich eine Uniform) in die Wohnlichkeit und die Atmosphäre des Fahrs passen würden. Auf keinen Fall durfte sie eine Art Fremdkörper werden.

Alle, die sich an der Auswahl beteiligten, waren sich von Anfang an einig, dass die Bekleidung farbig und fröhlich werden sollte. Allerdings: Die Wünsche der MitarbeiterInnen deckten annähernd die ganze Farbpalette ab, was es gar nicht einfach machte, etwas Passendes zu finden. Angelehnt an das Logo der Gemeinde St. Margrethen fiel der Entscheidung schliesslich auf ein sattes Grün und zwei Blaunancen. Somit kann künftig jede Mitarbeiterin am Morgen

je nach Lust und Laune entscheiden, in welcher Farbe sie an diesem Tag ihrer Tätigkeit nachgehen will.

BESSER ERKENNBAR

Die Kleidung wurde in einer Testphase auf Herz und Nieren getestet. Innert zweier Wochen durften einige Mitarbeiter die Kleidung probetragen; gleichzeitig konnte die Lingerie beim Waschen und Bügeln die Handhabung testen. Gewaschen wird das Gewand nämlich nur noch im Fahr. Damit soll dem Einschleppen von Krankheitserregern vorgebeugt werden.



Manuela Steger führt die türkisblaue Dienstkleidung vor

Die Rückmeldungen von Angehörigen und Bewohnern während unseres Probelaufs war durchwegs positiv.

«Jetzt weiss ich, wer für mich zuständig ist», äusserte sich eine 87-jährige St. Margretherin, als sie eine Mitarbeiterin im neuen Dress sah. Die Berufskleider helfen dem Pflegepersonal also auch im symbolischen Sinn. Mit dem Anziehen dieser «Uniform» tritt man gut erkenntlich als Pflegemitarbeiterin auf und nicht als Privatperson. Dies ist für die Einhaltung von Nähe und Distanz, was gerade in der Pflege einen hohen Stellenwert hat, wichtig.

Martina Künzler, Heimleiterin Fahr



Shala Shkurtije (vorne) im navy-farbenen und Denise Bösiger im apfelgrünen Tenu

15-JAHR-JUBILÄUM VON ERIKA HERZOG



Seit dem 1. April 2002 arbeitet Erika Herzog als Pflegehelferin im Fahr. Seit Anbeginn ihrer Tätigkeit bei uns sorgt sie sich um das Wohl der BewohnerInnen. In ihrer Freizeit liest sie sehr gerne, vor allem Krimis haben es ihr angetan. Eine weitere Leidenschaft ist das Backen. Ihr «Rüeblichueche» geniesst im Fahr den Ruf, der Beste zu sein; man munkelt sogar, dass es keinen köstlicheren im ganzen Rheintal gebe. Auch das Reisen zählt zu ihren Steckenpferden. Die wohlverdienten Ferien nutzt sie stets, um ferne Länder zu erkunden. Für etwas Sonnetanken reicht es jeweils auch, denn immer kehrt sie braungebrannt zurück. Keinesfalls vergessen werden darf, dass Erika Herzog seit ein paar Jahren stolze Grossmutter von David und Dario ist.

Martina Künzler

VERANSTALTUNGEN IM FAHR

Samstag, 1. April, 14.30 Uhr
Frühlingsfest im Fahrkaffi
mit den Appenzeller Vorderländern

Montag, 3. April, 14.30 Uhr
Heimführung und Informationen über das Wohnen im Alters- und Pflegeheim Fahr

Freitag, 7. April, 15.30 Uhr
Offenes Singen im Fahrkaffi mit Guido Schneider

Donnerstag, 13. April, 15.00 Uhr
Filmnachmittag Kurt Tischhauser zeigt seine schönsten Filme

Freitag, 21. April, 15.00 Uhr
Musik im Fahrkaffi mit Käthy Zieri und ihrem Schwyzerörgeli

Freitag, 28. April, 14.30 Uhr
Lotto-Nachmittag mit Walter Pötscher

SAISONERÖFFNUNG IM STRANDBAD BRUGGERHORN



Das Strandbad Bruggerhorn lädt bald wieder zum Badespass ein

Am 1. April wurde der Campingplatz Bruggerhorn für die Campeure geöffnet. Einen Monat und wenige Tage später folgt die Eröffnung des Strandbades Bruggerhorn. Ab Samstag, 6. Mai, 9 Uhr, können die Schwimmerinnen und Schwimmer, Badegäste, Pläuschler und Plantscher zum ersten Mal in diesem Jahr den Eingang zum Strandbad Bruggerhorn passieren.

ÖFFNUNGSZEITEN

An diesen hat sich gegenüber jenen des Vorjahres nichts geändert:

Montag	10 bis 21 Uhr
Dienstag bis Freitag	9 bis 21 Uhr
Samstag und Sonntag	9 bis 20 Uhr

FAMILIENKABINEN

Die reservierten Kabinen sollten bis zum 31. Mai bezogen werden. Sollte dies bis zum genannten Datum nicht geschehen sein, können die Kabinen anderweitig vergeben werden.

Wir freuen uns über einen Besuch und viele neue und altbekannte Gesichter.

Badi-Team Bruggerhorn

SLADJANA SAMARDZIC: ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Anderthalb Semester lang besuchte Sladjana Samardzic regelmässig den Kantonshauptort. Dabei stand ihr der Sinn nicht nach Unterhaltung oder Vergnügen, Weiterbildung an der Gemeindefachschule des Kantons St. Gallen war angesagt. (Damit sei aber nicht gesagt, Lernen könne nicht auch Vergnügen sein.) Sie hat einen Lehrgang über den sozialen Bereich absolviert und die entsprechende Diplomprüfung erfolgreich abgelegt.

Sie ist nun berechtigt, den kantonal anerkannten Titel «dipl. Fachfrau Sozialhilfe GFS» zu tragen. Erfreulicherweise zieht auch die Gemeindeverwaltung Vorteile aus dem nebenberuflichen Engagement von Sladjana Samardzic: Zusätzliche Kompetenz in einem wichtigen Tätigkeitsgebiet heisst das Stichwort hierzu.





PROJEKTWOCHE DER 3. OBERSTUFE

Vom 13. bis 17. Februar standen für die OberstüfelerInnen ein Nothelferkurs, eine Führung durch die Festung Haldsberg und Projektarbeiten auf dem Programm.

In fünf Bausteinen lernten wir, wie man sich bei einem Unfall richtig verhält. Francine Jakob, Kathrin Gois und Roland Wetli unterrichteten uns fachkundig und zeigten uns an nachgestellten Unfallsszenarien, wie man Erste Hilfe leistet. Wir durften auch selber in Gruppen nach dem Ampelschema vorgehen und unser Wissen anwenden. Als Krönung der Woche absolvierten die TeilnehmerInnen die praktische Abschlussprüfung, die glücklicherweise alle bestanden haben. Nochmals vielen Dank an die Kursleiter für die professionelle Durchführung des Kurses. Am Donnerstagnachmittag versammelten wir uns beim Restaurant «Schäfli». Die Festung Haldsberg war das Ziel. Wir wurden durch einen Teil der Festung geführt. Zuerst gab es eine interessante Präsentation, dann wurde uns ein Grossteil der Festung

gezeigt. Eindrücklich, wie die Soldaten damals im Zweiten Weltkrieg vier Jahre dort unten ausgehalten haben, ohne einen einzigen Schuss abgefeuert zu haben. Ebenfalls sehenswert war die Waffenausstellung. Den Rest der Woche durften wir an unseren Projekten arbeiten, die wir im Juni der

interessierten Bevölkerung vorstellen werden.

Die Woche war spannend und abwechslungsreich. Es gab viel Neues, was wir in Zukunft sicher gut anwenden können.

Sadim Al-Godari, 3. Sek



Der Ernstfall wird geprobt

BIBLIOTHEK: ALLES NEU MACHT DER APRIL ...

Im April geht es mit der Sanierung des Bahnhofplatzes los. Natürlich wird auch vor der Bibliothek gebaut. Aber auch bei Engpässen oder wenn die Türe gänzlich versperrt ist, sind unsere Lokalitäten zu den gewohnten Zeiten zugänglich, und zwar via Migrolino-Eingang. Wir freuen uns auf die Neugestaltung unserer Umgebung; und mit guten Büchern

lässt sich auch die Bauzeit entspannt überstehen.

DIBIOST – VORMERKER SETZEN

Zu lange Wartezeiten bei den Neuheiten? Mit Hilfe der Vormerkerfunktion signalisieren Sie den Verantwortlichen einen Mehrbedarf bei einem

bestimmten Werk. Zusätzlich werden Sie benachrichtigt, wenn ein Titel, der bei Ihrer Anfrage gerade ausgeliehen ist, wieder für Sie verfügbar ist. Sie erhalten hierfür ein E-Mail an die von Ihnen angegebene Adresse.

HAUPTVERSAMMLUNG 2017

Am 26. April um 20 Uhr findet die Hauptversammlung in der Bibliothek statt.

FRÜHLINGSFERIEN

Vom Montag, den 10. April, bis und mit Sonntag, den 23. April, ist die Bibliothek mittwochs von 9 bis 11 Uhr und von 17 bis 19 Uhr geöffnet.

Noemi Rohner



Neue Bücher über neue Bücher, die auch ein probates Mittel gegen Baulärm sind

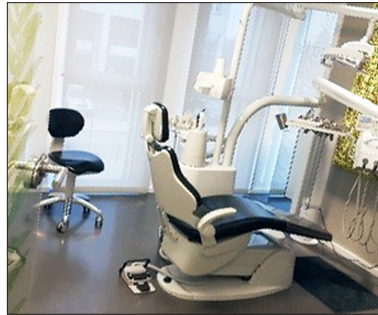
SCHNUPPERTAGE DER 2. OBERSTUFE

Die Wahl der Lehrstelle ist wichtig. Es gereicht zum Vorteil, wenn für diesen Entscheid Wissen über die Berufe gewonnen wird. Eine Schülerin und ein Schüler berichten von ihren Erfahrungen beim Schnuppern.

Ich habe in einer Praxis für Kieferorthopädie geschnuppert. Ich fing um acht Uhr morgens mit der Arbeit an. Zuerst musste ich mich umziehen. Danach konnte ich mit den Angestellten mitgehen, die mir die Behandlungszimmer, den Röntgenraum, die Sterilisation und die «Rezeption» zeigten. Während der Schnuppertage konnte ich bei Behandlungen assistieren, Zimmer desinfizieren und wiederherrichten, beim Röntgen zuschauen und Werkzeuge sterilisieren. Am besten gefallen hat mir das Assistieren, da ich so den Ablauf einer Behandlung hautnah miterleben konnte.

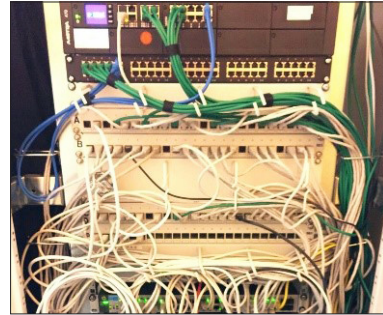
Lenny Puente, 2. Sek

Ich habe bei der Firma RHV in Altstätten als Telematiker geschnuppert. Mein Tag begann bereits um 5 Uhr



Lenny schnuppert beim Kieferorthopäden ...

morgens mit dem Aufstehen. Um 6.06 Uhr musste ich auf den Zug und schliesslich noch von Heerbrugg aus mit dem Bus nach Altstätten fahren. Um 7 Uhr fing dann meine Arbeit an. Die Mitarbeiter waren alle sehr nett und hilfsbereit. Am ersten Tag musste ich helfen, in einer Firma Kabel für eine Alarmanlage einzuziehen. Die



... Lukas als Telematiker

Tätigkeit war nicht spektakulär, aber es gehörte zu meiner Arbeit. Die nächsten Tage war ich Gehilfe der Lehrlinge, was mir am besten gefallen hat, weil ich den Alltag eines Telematikers sehr genau erlebt habe und somit sehr viel lernen konnte.

Lukas Bischof, 2. Sek

ELTERNBESUCHSTAGE IM SCHULHAUS WIESENAU

Am 9. und 10. März öffneten die Klassenzimmer in der Wiesenau ihre Türen für Besucherinnen und Besucher. Das Schulhaus war vom ersten Läuten an – obwohl dies kaum vorzustellen ist – mit noch mehr Energie und Leben gefüllt als sonst. Voller Aufregung und Freude empfingen die Kinder ihre Familien und Freunde, machten sie mit ihren Zimmern und Plätzen bekannt und präsentierten sich während des Unterrichts natürlich im besten Licht.

Wer zwischendurch eine Pause vom Erinnern an längst vergessenen Schulstoff benötigte, wurde vom Elternnetzwerk mit Kaffee und Kuchen verwöhnt. Dabei hatte es natürlich auch Platz für anregende Gespräche mit anderen Besucherinnen und Besuchern.

Auch als Lehrperson, besonders als Junglehrerin, erinnert man sich noch gut und gerne an die eigenen Besuchstage und fühlt sich einen Augenblick lang in diese Zeit zurückversetzt – nur heute mit einem neu

gewonnenen Blickwinkel, aber mindestens genauso vielen glücklichen und stolzen Gesichtern.

**Irena Mamuzic, Klassenlehrperson
Schulhaus Wiesenau**



Das Besuchstags-Café des Netzwerks diente als Ort des Austausches für die Eltern

DAS MIGRATIONSTHEATER DER 6. KLASSE WIESENAU AUF TOURNEE

Aufführungen wurden bestritten im «Diogenes Theater Altstätten» und im Kinotheater Madlen in Heerbrugg.



Das Migrationstheater bilden die 6. Klassen von Samuel Kunz

Seit einem Jahr befasst sich die Klasse mit dem Thema Migration, mit der Suche nach den eigenen Spuren, der eigenen Geschichte. Entstanden sind selbst verfasste Texte, die Regisseurin Claudia Rohrhirs zusammengefügt und in einen Rahmen gesetzt hat. Obwohl der Begriff «Migration» für viele negativ besetzt ist, entstand daraus ein zuversichtliches und auch lustiges Stück. Alphörner erklingen. Ein Mädchen mit umgebundener Küchenschürze erinnert an Migranten vergangener Jahrhunderte: «Die Kelten waren da, die Römer, die Habsburger – und die Appenzeller! Alle haben gegeneinander gekämpft, alle haben ihre Spuren hinterlassen», sagt das Mädchen. St. Margrethen, beschreibt sie hoffnungs-

voll ihr Dorf, sei aber das Tor zu einer besseren Welt. «Einer, wo man miteinander und nicht gegeneinander lebt.» Doch Migrant ist nicht gleich Flüchtling. Dies zeigen die Alltagsszenen, in denen die Spielfreude der Kinder zum Ausdruck kommt, die hier als Schüler und Schülerinnen, als Arbeiter und Rapper ihre eigenen Geschichten darstellen. In jeder wird die Frage nach den Eltern gestellt, und die Antworten sind so vielfältig wie die Menschen selbst.

Am Schluss erklingt noch mal das Alphorn. Und das Mädchen mit der Schürze wiederholt, weil man es wohl nicht oft genug sagen kann: «Alles geht besser miteinander statt gegeneinander.»

Am 18. März um 17 Uhr war das Migrationstheater zum letzten Mal zu sehen, und zwar im Kinotheater Madlen in Heerbrugg – als Dernière.

Michel Bawidamann
Schulleitung Wiesenau



Frauentratsch über Migranten
(Fotograf: Christof Gruber, Altstätten)

ELTERNBILDUNG: FIT FÜR DIE SCHULE MIT MEHREREN SPRACHEN IM KOPF

Begeisterung ist der rote Teppich für Ausdauer. Täglich gemeinsames Sprechen und Spielen sind das Erfolgsgeheimnis für eine gute Sprachentwicklung.

Im Rahmen der Elternbildung Schule St. Margrethen referierte Nadine Itel, Logopädin und Ausbilderin für Kindergartenlehrpersonen an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen, kürzlich im Rheinausaal über dieses spannende Thema.

In Kursen mit Spielgruppenleiterinnen und Betreuungspersonen

von Kindertagesstätten würde ihr immer wieder die Frage gestellt, ob Kinder, die mit mehreren Sprachen aufwachsen, nicht überfordert wären. Nein, denn Eltern, die verschiedene Sprachen gut beherrschen, bieten ihrem Kind eine wertvolle Ausgangssituation. Jeder Elternteil kann nämlich seine stärkere Sprache mit dem

Kind sprechen und ihm so ein gutes Sprachvorbild sein.

Am einfachsten ist es, wenn das Kind die zweite Sprache unmittelbar ab Geburt aufnimmt. Für das Kind ist dies eine ganz normale Situation, da es die Sprache erwirbt, ohne dies bewusst zu bemerken. Man spricht von natürlichem Spracherwerb. Zwischen

MUSIKSCHULE: ANMELDEN FÜR INSTRUMENTAL- ODER GESANGSUNTERRICHT

Die Musikschule Am Alten Rhein führt ab Sommer wiederum eine Vielzahl von Kursen durch. Noch kann man an einigen Anlässen prüfen, welches Instrument für die Kinder (oder die Eltern) in Frage kommt.

Der verbindliche Anmeldeschluss für das gesamte Angebot ab den Sommerferien ist der 30. April. (Der gleiche Stichtag gilt für Ab- und Ummeldungen auf das Semesterende hin.) Neben Lehrgängen für alle gängigen Instrumente bietet die Musikschule solche für Chöre, verschiedene Ensembles und Erwachsene an. Auch ausgefallene Instrumente wie das Çifteli (albanische Langhalslaute), die Ukulele oder das Schwyzerörgeli können erlernt werden. Speziell für den Anschluss an die Musikalische Grundschule eignet sich der Kleingruppenunterricht für Zweitklässler. Bei besonderen Instrumentenwünschen oder allfälligen Fragen erteilt das Sekretariat Auskunft: Tel. 071 888 52 66 oder E-Mail info@msaar.ch. Weiterführende Informationen sowie alle Formulare sind unter www.msaar.ch abrufbar.

BESUCHSWOCHE

Die Musikschule Am Alten Rhein lädt vom 3. bis 9. April sowie vom 24. bis 28. April zur offenen Besuchswoche ein. Alle interessierten Eltern und

dem zweiten und dem sechsten Lebensjahr lernen Kinder 9 Wörter pro Tag. Der Wortschatz von Sechsjährigen umfasst ungefähr 4000 bis 6000 Vokabeln. Zu einer Herausforderung kommt es, wenn das Kind erst ab Schuleintritt eine neue Sprache erwerben muss, da dann aktives Lernen verlangt ist.

Kinder, welche bis zum 7. Lebensjahr schon mehrere Sprachen erlernt haben, erwerben auch später weitere Sprachen viel besser. Wichtig ist es, eine abwechslungsreiche Sprache aktiv zu nutzen, damit das Kind seinen Wortschatz erweitern kann. Reime

Schüler können dann ohne Anmeldung den Unterricht besuchen. Über die genauen Unterrichtszeiten weiss das Sekretariat Bescheid (siehe oben).

SCHNUPPERLEKTIONEN

Neu offeriert die Musikschule Am Alten Rhein allen, die Genaueres über den Musikunterricht erfahren möchten, Schnupperlektionen. Diese dauern 30 Minuten und ermöglichen ein intensives Kennenlernen des gewünschten Unterrichtsfachs. Eine Lektion kostet für alle Altersstufen einheitlich Fr. 20.-.

ZWERGLIKONZERT

Was die jüngsten Musikschüler im ersten und zweiten Lernjahr bereits können, zeigen sie am Mittwoch, den 5. April, um 18 Uhr, in der Aula des Oberstufenzentrums Thal. An diesem von Carmen Fässler geleiteten Konzert können vor allem Kinder einen Eindruck von den Instrumenten gewinnen.

Rainer Thiede, Schulleiter



Im April kann der Unterricht der Musikschule aus unmittelbarer Nähe verfolgt werden

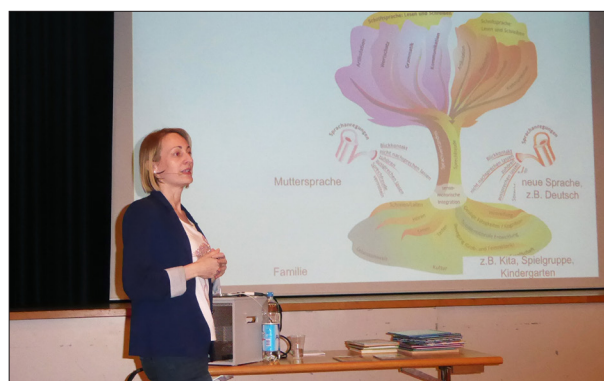
FRÜHLINGSFERIEN

Die zwei Wochen Frühlingsferien der Schule finden in den Kalenderwochen 15 und 16 statt. Sie beginnen am Samstag, 8. April, und dauern bis am Sonntag, 23. April 2017. Zum Verweilen in der Natur und an der frischen Luft erhoffen wir uns angenehmes Frühlingswetter.

und Lieder sind für Kinder jedes Alters eine wunderbare Quelle für die Entwicklung ihres Sprachschatzes, Vorle-

sen und darüber reden weitere wichtige Formen der Sprachförderung.

Pressegruppe Rosenberg



Eltern folgen den interessanten Ausführungen der Referentin Nadine Itef

BAUBEWILLIGUNGEN

Hauptstrasse 70, Bäckerei Künzler GmbH, Umbau Bäckerei (Nutzungsergänzung mit Café)

Finkenstrasse 4, Baugesellschaft Margrethen, Projektänderung bewilligtes EFH

Finkenstrasse 6, Baugesellschaft Margrethen, Projektänderung bewilligtes EFH

Kirchstrasse 54, Creative Immobilien GmbH, Neubau Reklametafel

Hauptstrasse 62b, Sonderegger Markus, Anbau Carport

HANDÄNDERUNGEN

½ Miteigentumsanteil am StWE-Grundstück Nr. 7004, Schachenstr. 14b, mit StWE-WQ^{81.6/1000} (4½-Zimmer-Wohnung), ½ Miteigentumsanteil am StWE-Grundstück Nr. 7021, Schachenstr. 14b, mit StWE-WQ^{7/1000} (Garage); von Orlando Tindaro, St. Margrethen; an Orlando Monika Maria, St. Margrethen

Grundstück Nr. 1871, Hauptstr. 112, mit 4-Familien-Haus, 3 Fertigaragen und 599 m² Boden; von Selimi Shaban und Selimi Besar, Rheineck (ME zu ½); an Acopex Holding AG, in Wolfhalden

KURSANGEBOTE DER PRO SENECTUTE

Die Organisation für das Alter bietet Monat für Monat eine Vielzahl an Kursen an. Eine Auswahl stellen wir hier vor. Für detaillierte Auskünfte ist die Pro Senectute, Regionalstelle St. Gallen, Telefon 071 227 60 28, zuständig.

Fahrsicherheitstraining, Freitag, 21. April

Betriebsbesichtigung der Willi Grüninger AG, Mühlen Flums, Dienstag, 25. April

PC-Computerkurs für NeueinsteigerInnen, Mittwoch, 26. April

BFU-SICHERHEITSTIPP: FAHREN SIE E-BIKES NICHT AM LIMIT

E-Bikes ermöglichen, mit geringem Kraftaufwand hohe Geschwindigkeiten zu erreichen oder locker eine Steigung zu bewältigen. Die höheren Geschwindigkeiten und das grössere Gewicht im Vergleich zu herkömmlichen Fahrrädern führen jedoch zu einem längeren Anhalteweg. Andere Verkehrsteilnehmende unterschätzen oft die Geschwindigkeit von E-Bikes, da sich diese optisch nicht von herkömmlichen Fahrrädern unterscheiden lassen.

Das Tragen eines Velohelms ist für Lenkende von E-Bikes mit Tretunterstützung und Höchstgeschwindigkeit 45 km/h obligatorisch. Aber auch auf langsameren Modellen wird das Tragen eines Helms empfohlen.

TIPPS

- Wählen Sie ein Modell mit einer Tretunterstützung, die Ihrem

Fahrkönnen entspricht. Falls Sie Ihr herkömmliches Fahrrad zu einem E-Bike aufrüsten, bedenken Sie die erhöhten Belastungen und lassen Sie sich im Fachhandel beraten.

- Seien Sie sich des längeren Anhaltewegs bewusst, insbesondere wenn Sie Kinder transportieren.
- Andere Verkehrsteilnehmende unterschätzen die Geschwindigkeit von E-Bikes. Fahren Sie deshalb defensiv. Mit eingeschaltetem Licht werden Sie zudem besser gesehen.
- Wählen Sie für Ihre Velokleidung leuchtende Farben und reflektierende Materialien.
- Tragen Sie einen Velohelm.

Wir wünschen eine gute und sichere Fahrt! Weitere Informationen können Sie unter www.bfu.ch entnehmen.

bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung

RÜCKBLICK FUNKENSONNTAG

Am Sonntag, 5. März, wurde auf der Wiese beim Alters- und Pflegeheim Fahr der alljährliche Scheiterhaufen durch die Kinder des Fackelzuges entfacht. Nach nur wenigen Minuten löste sich der von Oberstufen-



schülern gebaute «Bögg» mit zwei Böllerschüssen in Rauch auf. Begleitet wurde der Anlass durch die Musikgesellschaft. Anschliessend sorgte der Feuerwehrverein für das leibliche Wohl der Zuschauer.

BESUCH IM ST. MARGRETHER WALD

Alle sind grundsätzlich im Wald herzlich willkommen. Das heisst aber nicht, dass man im Wald alles tun und lassen kann. Es gelten ein paar Regeln.



Das Waldstück oberhalb der Pfadihütte lädt zum Spaziergang ein

Besucherinnen und Besucher sind aufgefordert,

- die Natur und andere Waldbesucher zu respektieren und Rücksicht zu nehmen.
- sich im Wald unmotorisiert zu bewegen, denn hier gilt ein allgemeines Fahrverbot für motorisierten Verkehr.
- immer auf den Wegen zu bleiben.
- den Wald möglichst nur tagsüber zu besuchen, denn in der Dämmerung und in der Nacht werden die Tiere stark gestört.

FEUERN IM WALD

- Benutzen Sie wenn möglich bestehende Feuerstellen.
- Herumliegende Äste dürfen fürs Feuern gesammelt werden.

- Bäume dürfen auf keinen Fall beschädigt oder gar gefällt werden.
- Vor dem Weggehen sind Feuer und Glut zu löschen.
- Bei Trockenheit herrscht Waldbrandgefahr, Feuerverbote sind strikte zu beachten.

FEIERN IM WALD

- Feste in einer Waldhütte sind erlaubt und meist unproblematisch.
- Auch gegen ein einmaliges Übernachten (wenige Personen) haben die Waldeigentümer meist keine Einwände.
- Grosse Feste und Veranstaltungen benötigen eine Genehmigung.
- Fahrverbot beachten: Gäste lassen ihr Auto am Waldrand stehen.

- Dem Lebensraum Wald und fremdem Eigentum ist Sorge zu tragen.
- Die Tiere sollen nicht durch laute Musik gestört werden.
- Und selbstverständlich: Spuren beseitigen und den Abfall nach Hause nehmen.

HUNDE

- Signalisierte Leinepflichten sind zu beachten und einzuhalten.
- Hunde sind stets unter Kontrolle zu halten, sie können sonst andere Waldbesucher oder die Wildtiere massiv stören.
- Die Hinterlassenschaft der Hunde ist allen zuliebe zu beseitigen.

BIKEN UND REITEN

- Bleiben Sie bitte auf befestigten oder speziell gekennzeichneten Wegen.
- Reiten und fahren Sie nicht querwaldein, denn das stört die Wildtiere, macht junge Pflanzen kaputt und schädigt das Wurzelwerk der Bäume.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter www.waldschweiz.ch.

KLÄRANLAGE ALTENRHEIN – TAG DER OFFENEN TÜR

Der Abwasserverband Altenrhein feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen und nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, der Öffentlichkeit seine Betriebstore zu öffnen.

Ein Rundgang führt durch die moderne ARA und vermittelt einen Eindruck über die heutigen Methoden der Siedlungsentwässerung, Abwasserreinigung und Klärschlammbehandlung. Zudem werden an diversen

Orten die relevanten Entwicklungen der Branche wie die ARA-Anschlüsse, Treibhausgasreduktion, Energieproduktion, Phosphorrecycling und Spurenstoffelimination aufgezeigt. Was erwartet Sie?

- Beschilderter Parcours mit Posten
- Festwirtschaft mit Gratisverpflegung und Musik

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

AVA Abwasserverband Altenrhein



Agenda

WIR GRATULIEREN

Im April feiern vier JubilarInnen ihren Geburtstag:

Am 29. April wird **Marie Kluser-Zollinger** an der Fahrstrasse bemerkenswerte 97 Jahre alt.

Ebenfalls auf ein stolzes Alter kann am 16. April **Maria Emma Dörig-Zünd** zurückblicken. Die 95-Jährige fühlt sich rundum wohl in ihrem Zuhause an der Aeuelistrasse. Bis heute pflegt sie liebevoll ihren Blumengarten.



Viel Freude bereiten ihr auch die regelmässigen Treffen mit ihrer Tochter und ihren Geschwistern.

Sarah Bolliger, Parkstrasse, 28. April, 93 Jahre

Max Zäch-Meier, Fahrstrasse, 21. April, 91 Jahre

Wir gratulieren zum Geburtstag und überbringen für das kommende Lebensjahr die besten Glückwünsche.

FERIENABWESENHEIT DER ST. MARGRETHER ÄRZTE

Dr. Heinz Rordorf, Tel. 071 744 21 66

1. - 16. April

Dr. Roland Seitz, Tel. 071 747 20 40

1. - 9. April

Praxis Huber/Seeberger, Tel. 071 747 43 83

Dr. Rudolf Huber

14. - 17. April

Dr. Angela Seeberger

14. - 17. April

OSTERFEIERTAGE

Über die Osterfeiertage gelten auf der Gemeindeverwaltung folgende Öffnungszeiten:

Gründonnerstag, 13. April:

8.00 - 11.30, 13.30 - 16.00 Uhr

Karfreitag, 14. April, und Ostermontag, 17. April: geschlossen

Ab Osterdienstag werden Sie wieder zu den gewohnten Zeiten bedient.

SCHIESSÜBUNGEN

Sturmgewehr, Karabiner 300 Meter
Eröffnungsschiessen

Samstag, 8. April, 13.30 - 16.30

Frühjahrsschiessen

Donnerstag, 27. April, 18.00 - 20.00

Freitag, 28. April, 17.00 - 20.00

Samstag, 29. April, 10.00 - 12.00 und
13.30 - 17.00

SPRUCH DES MONATS

Probleme kann man niemals mit der selben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.

Albert Einstein, theoretischer Physiker

April

Fr. 14. Karfreitag
Gemeinde geschlossen

Mo. 17. Ostermontag
Gemeinde geschlossen

Mai

Di. 2. Grünabfuhr

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Mo. 08.00 – 11.30 Uhr
13.30 – 18.00 Uhr

Di./ Mi./ Do. 08.00 – 11.30 Uhr
13.30 – 17.00 Uhr

Fr. 08.00 – 11.30 Uhr
13.30 – 16.30 Uhr

Impressum

Herausgeberin:

Polit. Gemeinde St. Margrethen
Gemeindeverwaltung

Redaktion:

Kanzlei, Hauptstrasse 117
9430 St. Margrethen

Telefon: 071 747 56 46

E-Mail: gemeinde@stmargrethen.ch

Homepage: www.stmargrethen.ch

Druck: Itto Druck und Papier AG
9430 St. Margrethen

Titelbild: Altes Kirchlein «St. Margaretha»